Obwohl die Stada in ihrer fast 100jährigen Geschichte mehrere unterschiedliche Rechtsformen vom Verein bis zur AG durchlaufen hat, deckt sie noch heute weite Teile des früheren genossenschaftlichen Programms ab.

Gottfried Schramm

Guido Fabritius, *Beiträge zur Geschichte der deutschen Apotheken und Apotheker in Siebenbürgen*. Unter Mitarbeit von H. Folberth, F. A. Salmen, J. Bordon und G. Graef. 423 Seiten, 38 Abbildungen, Drabenderhöhe 1986 (in Kommission: Deutscher Apotheker-Verlag, Stuttgart).

Eine respektable pharmaziehistoriographische Leistung eines Autorenteam's emigrierter Siebenbürger Apotheker, die im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für Siebenbürgerische Landeskunde, Sektion Naturwissenschaften, die Geschichte deutscher Apotheken und Apotheker vorbildlich in Übersicht dokumentieren.

Jeder Abschnitt dieser sorgfältig konzipierten, detailreichen und durch genealogische und statistische Daten und Fakten ausgezeichneten Monographie, die Quellennähe und tiefe Sachkenntnis erkennen läßt, widerspiegelt zugleich Hinneigung zur alten Heimat.

Das Wissens- und Erkenntnisgut der Autoren, die ein Durchschnittsalter von über 75 Jahren aufweisen, vermittelt dem Leser einen Überblick über die Geschichte der deutschen Apotheken in Siebenbürgen und läßt eine zusammenfassende Statistik der von Deutschen gegründeten Apotheken in Rumänien folgen. Beiträge zur Geschichte der deutschen Apotheken in Siebenbürgen folgen für die Kreise Hermannstadt, Mediasch, Schäßburg, Burzenland und Nösen – deutsche Apotheken außerhalb des sächsischen Siedlungsgebietes beschließen die Fülle des dargebotenen Materials.

Der nützliche Beitrag zur Apothekengeschichte und Geschichte der Apotheker Siebenbürgens sollte in den Fachbibliotheken der pharmaziehistorischen und medizinhistorischen Universitäts- und Hochschulinstitute bzw. in den Bibliotheken des Pharmaziehistorikers die ihm gebührende Aufnahme finden.

Gottfried Schramm

Vasile I. Lipan, *Geschichte der rumänischen Pharmazie in der Moldau und der Walachei bis zum Jahre 1921*. Braunschweig 1985. 413 Seiten, 7 Abbildungen (= Braunschweiger Veröffentlichungen zur Geschichte der Pharmazie und der Naturwissenschaften, Band 28).

Die vorliegende fleißige und umfassende Darstellung der Apotheken- und Arzneimittelgeschichte in der Moldau und der Walachei geht inhaltlich weit

über die engen fachlichen Konturen hinaus und ist somit ein grundlegender deutschsprachiger Beitrag zur osteuropäischen Kulturgeschichte und Zivilisation. Die oft erstmalig verarbeiteten, schwer zugänglichen und schwer verständlichen Quellen aus den Archiven von Bukarest und Jassy vermitteln ein eindruckvolles Bild, insbesondere der pharmazeutischen Gesetzgebung des Apothekenwesens in der Moldau und der Walachei bis zum Jahre 1921.

Die Arbeit ist in vier Hauptteile gegliedert: Geschichte des rumänischen Gesundheitswesens, Zeittafel: Pharmazeutische Rechtsvorschriften von 1780–1921, Apothekenwesen sowie Arzneimittel- und Giftordnungen. Recherchen eines umfangreichen Quellenmaterials und Schrifttums, deren Ordnung und kritische Bearbeitung, wobei kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird, schließen Aspekte sozial-politischer, wirtschaftlicher und kultureller Entwicklungen ein. So entstanden etwa während der ersten wichtigen Reformen im Rahmen der Staatsverwaltungen mit der Errichtung eines einfachen Gesundheitswesens (2. Hälfte des 18. Jahrhunderts) auch die ersten rumänischen Apotheken im heutigen Sinne. Wie schon von früheren Medizin- und Pharmaziehistorikern nachgewiesen, war es ein Verdienst der aus dem deutschsprachigen Raum, besonders aus Siebenbürgen, stammenden «sächsischen» Apotheker, das Apothekenwesen im 19. Jahrhundert nachhaltig zu entwickeln.

Schwerpunkte dieser Arbeit stellen die Kapitel Apothekenzulassung, Errichtung von Apotheken, Apotheker-Vereine, Arzneimittelversorgung der Armen und öffentlichen Anstalten, Arzneibücher, Arznei-Taxen, Apothekenvisitationen sowie Ausführungen über die Ausbildung der Apotheker oder der Apotheker als Chemiker mit Angaben über Fragen der Arzneimittel-Analytik oder der Lebensmittel- und Getränkeanalysen u. a. dar.

Die hervorzuhebende stoffliche Fülle wird zur unerschöpflichen Fundgrube pharmaziehistorischer Fakten, die auf dem Arbeits- und Forschungsbereich der Pharmaziegeschichte und deren Nachbardisziplinen eine bestehende merkliche Lücke zu schließen vermag. Gottfried Schramm

Hartmut Zimmermann, *Simon Rudolph Brandes (1795–1842)*. Ein bedeutender Apotheker des 19. Jahrhunderts. In Kommission: Deutscher Apotheker Verlag (= Quellen und Studien zur Geschichte der Pharmazie, Band 26). Stuttgart 1985. DM 48,-.

Rudolph Brandes zählt zu den bedeutendsten deutschen Apothekern des 19. Jahrhunderts mit hervorragenden Leistungen auf standespolitischen,